

II- 341 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 2. Feb. 1972

No. 206/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Marga HUBINEK, Dr. Johanna BAYER, Helga WIESER
und Genossen

an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Möglichkeit der Einfuhr und des Vertriebs von
mechanischen und pharmakologischen Nidationshemmern.

Im Zuge der gegenwärtig in der Öffentlichkeit geführten Diskussion um eine Reform des § 144 StG. setzt sich zunehmend quer durch alle politischen Lager die Ansicht durch, daß das Abtreibungselend in Österreich weniger durch Regelungen auf dem Gebiet des Strafrechtes als vielmehr durch geeignete sozialpolitische und sozialmedizinische Maßnahmen gemildert werden kann. Es gewinnen daher Fragen der sexualpädagogischen Aufklärung und Erziehung ebenso erhöhte Bedeutung, wie ein besserer und ungehinderter Zugang der Bevölkerung zu medizinisch erprobten Mitteln der Familienplanung.

Soweit unter solchen Mitteln der Familienplanung auch medizinische und pharmakologische Nidationshemmer ("Intra-uterin-pessar", "Pille danach", "Schwedenpille") mitverstanden werden sollen, war diesem umfassenden Verständnis von "Verhütung" durch strafrechtsdogmatische Gründe bisher ein Riegel vorge-schoben. Die in Österreich, vor allem aber in der BRD geführte wissenschaftliche Diskussion hat aber - ebenso wie die intensive Befassung der praktischen Rechtspolitik mit der Abtreibungs-problematik - einen Wandel in der Rechtsauffassung dahingehend herbeigeführt, daß bei der Anwendung postkonzeptioneller me-CHANISCHER oder pharmakologischer Mittel eine Zurücknahme des Strafrechtes zugunsten eines wichtigen sozialmedizinischen und gesundheitspolitischen Effektes vertretbar und strafrechts-dogmatisch begründbar erscheint.

- 2 -

In diesem Zusammenhang ist es auch gerechtfertigt, auf den tragischen Tod einer jungen Modeschülerin hinzuweisen, der in diesen Tagen die Öffentlichkeit erschüttert. Der Tod dieses jungen Menschen hätte unter Umständen verhindert werden können, wenn in Österreich postkonzeptionelle Mittel unter ~~dem~~^{dem} Begriff der medizinisch gesicherten Familienplanung fallen würden, strafrechtlich unbedenklich und daher frei erhältlich wären.

Soweit bisher bekannt geworden, sind in Österreich noch zu wenig fundierte medizinische Untersuchungen verfügbar; dies betrifft vor allem die Wirkungsweise der als pharmakologische Nidationshemmer bezeichneten Hormonpräparate.

Da die unterzeichneten Abgeordneten der Auffassung sind, daß der genannte Problembereich ehebaldigst einer Lösung zugeführt werden muß, stellen sie die

A n f r a g e :

- 1.) Welche medizinischen Untersuchungen über die Wirkungsweise von Intra-uterinpessaren und von hormonalen Nidationshemmern stehen Ihrem Ressort derzeit zur Verfügung ?
- 2.) Aus welchen Gründen ist aus sozialmedizinischer Sicht die Einfuhr und der Vertrieb von Intra-uterinpessaren nicht gestattet ?
- 3.) Welche pharmakologischen Nidationshemmer sind der Medizin derzeit bekannt und in welchen Ländern sind sie gegenwärtig erhältlich ?
- 4.) Kann eine allgemeine Unterscheidung der derzeit in anderen Ländern erhältlichen Nidationshemmer dahingehend getroffen werden, daß die eine Art solcher Präparate die Einnistung der befruchteten Eizelle in die Gebärmutterschleimhaut verhindert, eine andere aber das Abgehen eines bereits in die Gebärmutterschleimhaut eingnisteten befruchteten Eis bewirkt ?
- 5.) Wenn ja, worin besteht dieser Unterschied ?

- 3 -

6.) Werden Sie im Falle der Unbedenklichkeit derartiger Verhütungsmittel deren Einfuhr, Vertrieb und Werbung für Österreich zulassen und sich im Einvernehmen mit dem Hauptverband österreichischer Sozialversicherungsträger für eine Preisgestaltung einsetzen, die mithilft, das Abtreibungselend in Österreich wirksam zu bekämpfen ?